Zur assyrischen Medizin.

Von A. Fonahn.

I. Was bedeutet $\text{TE} = \text{lētu}$?

Wir können nähere Anhaltspunkte für eine Bestimmung dieses Wortes finden, wenn wir die Anmerkungen Kücklers (*Assyr. Mediz.* Seite 74 und 125) mit der Stelle in C. T. Part XXIII Serie: „ $\text{amēlu muḥhi-šu iṣāta u-kāl}$ “ Pl. 35, Linie 48 und anderen Stellen in Uebereinstimmung bringen.

Kückler sagt (Seite 74): „TE-su... Von allen bekannten Lesungen für TE kommen demnach nur ŠI-ŠI-tu (II R 47; 34cd) und lētu (in dem von Bezold herausgegebenen Vocabular 83 — 1 — 18, 1330) in Betracht; šiši(?)tu wird aber... als spezifisch weiblicher Körperteil (Mutterleib) ausgeschieden werden müssen“. Betreffs lētu sagt er nun weiter, dass 1) es ist ein bei Menschen und Tieren vorkommender Körperteil, 2) es ist ein paarweise vorkommender Körperteil, da sich Dualformen davon finden, 3) es wird geschlagen, 4) von einem Vasallenfürsten wird erwartet, dass er bei Anhörung einer Botschaft seines Oberherren, seinen lētu zur Erde werfe (Winckler AOF. II, Seite 32), 5) statt zu sagen „man kommt zu einer Person“, sagt man auch „man kommt zum lētu der Person“ (Punkt 6 können wir auslassen, da es sich hier um TE mit der Lesung tēmēn und Bedeutung tēmēnnu , nicht um $\text{TE} = \text{lētu}$ handelt).

In Part XXIII l. c. finden wir die Bemerkung, dass lētu (hier in Mehrzahl $\text{TE} = \text{lētu}$) mit Haare versehen ist. Weiter heisst es (Kückler: *Ass. Med.*, Seite 34): „ amēlu... itti “ $\text{rupuṣti-šu la ittadi mē ki-sir TE. ŠÀ mariṣ...}$, [(Wenn) ein Mensch... mit] seinem Auswurf kein Wasser *auswirft*, er an *Bindung* des (TE. ŠÀ) krankt...

Seite 125 sagt Kückler, dass TE das untere Ende des libbu (ŠÀ) — Gegensatz von SAK — bedeuten wird.

TE kann also, nach Kückler, mit der Lesung šiši(?)tu höchst wahrscheinlich ein spezifisch weiblicher Körperteil bedeuten.

Fassen wir alles dies zusammen in: ein behaarter Körperteil (beim Manne) an dem unteren Ende seines libbu, Unterleibes, der an „Bindung“ (wohl der Urin, bestätigt vielleicht durch das, Kückler Seite 34, unmittelbar vorangehende: er Wasser nicht auswirft) leiden kann, so können wir mit einer an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit

TE = lētu = genitalia externa (masculina) setzen.

Anm. Nachdem ich zu diesem Resultat gekommen war, finde ich noch unter einigen Bleistiftnotizen zur Part. XXIII Serie „ $\text{amēlu muḥhi-šu etc.}$ “ — über welche Serie Herr Dr. Kückler mir freundlichst viele mündliche Mitteilungen gegeben hat — die Bemerkung Kücklers zu „Haare der TE“: „gemeint sind Schamhaare“.

II. $\text{ḥu-ḥi-tu} = \text{anus (?)}$.

Kückler, *Ass. Med.* Seite 28 kommt das Wort ḥu-ḥi-tu vor und es heisst, dass dies „ rupuṣta irtaši “, Auswurf bekommen hat. Es scheint mir sehr naheliegend, dass das Wort mit dem arabischen خَوْخَة , das unter anderem auch anus bedeutet, in ethymologischer Verbindung gesetzt werden kann.

III. Ein Symptomenbild der Bronchitis

bekommen wir, wenn folgende Uebersetzung der Stelle Kückler, *Assyr. Mediz.* Seite 32 Linie 55—56 erlaubt sei. — Der Text lautet: (55) $\text{amēlu irat-su marṣat-ma kīma ṣi-ni-e-ti epri (IŠ) irtaši(-ṣi) ina da-ba-bi-šu ik-ka-šu ik-ta-nir-ru}$ (56) $\text{u ṣi-ṣi-te izamaru(-ru)}$.

Ich dachte also übersetzen zu können: (55) Wenn einem Menschen seine Brust krank ist, und er (oder sie, die Brust?) wie hässlichen Staub („Hässlichkeit des Staubes“) bekommen hat, während er spricht, sein *Gaumen* zischt (56) und pfeifende Geräusche (sibili) „singen“... indem ich „ ṣi-ni-e-ti “ (Seite 34: ṣi-ni-'ti) mit dem arabischen شنعة = Hässlichkeit vergleiche, das Ideogramm IŠ mit $\text{epri} = \text{Staub}$ wiedergebe, für „ ik-ta-nir-ru “ das arab. Zeitwort فَر , zischen (Schlange), heranziehe und einen erweiterten Medialstamm des assyrischen Verbums annehme, samt schliesslich in „ ṣi-ṣi-te “ das talmudische צצ , Piepen, Zwitschern, sehe.

Paris, 9. Dezember 1907.

Zu Heinrich Winklers „Elamisch und Kaukasisch.“

OLZ. 1907 (X), 565—573.

Die Ausführungen Heinrich Winklers über analoge Dopplung nicht nur im Elamischen und in den (süd)kaukasischen Sprachen,